

Bodo, der Heimatlose

Es war einmal eine aufgestellte, grosse Weinbergsschnecke namens Bodo. Bodo liebte es, auf Wanderschaft zu gehen, die Welt zu entdecken und mit seinen vielen Freunden zu spielen. Auch für diesen Tag hatten sie sich verabredet. Das berühmte Schneckenrennen stand auf dem Programm. Obwohl Bodo jedes Mal verlor, weil er mit seinem schweren, grossen Haus keine Chance hatte gegen die flinken kleineren Gegner, freute er sich immer wieder darauf. Auf dem Boden lag frischer Tau, als er losmarschierte. Die Vögel zwitscherten, Käfer Charlie rieb sich die Augen und säuberte sein Gesicht, die Krähen kreischten auf den Dächern und in der Ferne bellte ein Hund. „Guten Morgen Bodo.“ „Hallo Wilfried“, grüsste die Schnecke den Regenwurm. „Na, schon so früh unterwegs?“ „Aber klar doch, Wilfried, du kennst mich doch. Und vor allem heute, will ich doch das Schneckenrennen nicht verpassen!“ „Du gibst wohl nie auf, was Bodo?“ Der Regenwurm schmunzelte, wussten alle in dieser Gegend, dass Bodo niemals gewann. „Du weisst doch Wilfried, nur so aus Spass, wie immer. Es ist doch das Mitmachen, das zählt!“ „Ja, ja, Bodo, schon klar.“

Im grossen Gemüsegarten standen alle schon bereit. „Da bist du ja“, rief die kleine Tigerschnecke Maya mit dem schwarzen zierlichen Körper. „Los, mach schon, wir warten alle nur auf dich!“ „Ja, ja, nur keine Eile, ich komm ja schon...“ Über 20 Schnecken versammelten sich an der Ziellinie, zuckten nervös mit den Fühlern und warteten auf den Startschuss. Elmar, der grosse Feldmaikäfer tanzte von einem Bein aufs andere. Dann wetzte er seine restlichen Beinchen und schrie: „Seid ihr alle bereit?“ „Jaaaa, schrien alle im Chor.“ Elmars brauner Körper plusterte sich auf, er atmete tief ein und brüllte: „Eins..., zwei..., dreiiiiii!“ Mit einem lauten Knall liefen die Schnecken los. Von überall her waren Zurufe zu hören, es wurde geschrien und angefeuert. Maya war eifrig, hatte die Nase vorn, dicht gefolgt von Luzifer mit dem zitronengelben Häuschen. Und Bodo, tja Bodo schnaubte und stöhnte und lag weit zurück. Nach kurzer Zeit schrie Elmar, der Schiedsrichter: „Maya hat gewonnen, kurz vor Baltasar und Luzifer! Bodo, du kannst anhalten und verschnaufen, das Rennen ist vorbei.“

Das schallende Gelächter aus allen Ecken unterbricht, als da plötzlich ein unangenehmes Vibrieren am Boden zu spüren ist. Ein riesiger Schatten taucht auf, es poltert wie verrückt, dann ein lauter Knall, ein komisches Knistern und der Schatten ist verschwunden. Auch das Poltern am Boden ist nur noch von weitem spürbar. Was ist geschehen? „Hey, seid ihr alle okay?“, ruft Maya besorgt in die Menge. Alle rufen ja, bis auf Bodo... Ein leises Wimmern ist aus der Entfernung zu hören. „Bodo?“, hakt Maya nach. Darauf Bodo: „Mein Haus, mein Haus ist völlig zerstört, mein Körper schmerzt und ich habe schreckliche Kopfschmerzen.“ Alle rennen sie erschrocken zu Bodo. „Du meine Güte, armer Bodo“, tröstet ihn Maya und tippt ihm sachte auf seinen Körper. „Keine Sorge Bodo, wir bauen dir ein neues Haus“, ermuntert ihn Elmar. „Ja, und gegen die Kopf- und Gliederschmerzen hilft der Blütenstaub der Tulpen“, erklärt die alte Schnecke Rosa, die von allen nur Kräuterhexe genannt wird. „Ich besorg dir welche, brutzle es zusammen und reib es dir danach ein.“ Bodos Augen hellten sich auf, der Kummer verflog, als er spürte, dass ihm seine Freunde helfen würden, ein kleines Haus zu bauen.

NATHALIE SCHOCH

Dipl. Journalistin HF
Dipl. Texterin SzS

Dorf 4 | 9053 Teufen
T 071 841 00 14
M 079 407 75 03
info@feine-feder.ch
www.feine-feder.ch

Es vergingen Tage und Nächte. Die flinken Spinnen schufen Netze, die als Hauswände benutzt werden sollten. Doch hielten sie nur bis zum ersten grossen Gewitter. Ameisen bauten aus abgebrochenen Zweigen ein Haus, setzten es mit viel Kraft und Fleiss auf Bodos Rücken, doch konnte er sich damit nicht fortbewegen. Viel zu schwer war die Last für Bodos kleinen Körper. Selbst als Elmar, der Feldmaikäfer, seinen grossen Panzer anbot, winkte Bodo ab. Nein, er wolle niemand anderen damit belasten. Schliesslich sei er selbst auch auf seinen Körper angewiesen. Das würde ihn nicht glücklich machen. Im Garten herrschte düstere Stimmung: keine Plaudernachmittage mehr, keine lustigen Schneckenrennen mehr. Es war totenstill und Bodo verkroch sich fortan unter einem Salatblatt. Bis es eines Tages plötzlich wieder anfang zu poltern. Der Boden bebte erneut, die Erde vibrierte. Alle zuckten vor Angst zusammen und versteckten sich. Nur Bodo streckte seinen Kopf heraus, wollte er dieses Mal vorbereitet sein. Vor ihm stand eine riesige Gestalt. Und direkt vor seinen Fühlern lag ein Berg, zumindest sah es so aus. Doch das war kein Berg. Es war der Schuh eines kleinen Jungen.

„Ähm, ähm, ich bin Kimo. Kimo von nebenan“, druckste der kleine Junge ängstlich hervor. „Na und, was willst du?“, antwortete Bodo schnippisch. „Ähm, ich wollte mich bei dir entschuldigen und dir das hier geben.“ Er kniete zu Bodo runter und streckte ihm seine kleine Hand entgegen. Darin lag ein grünes Schneckenhäuschen. „Hier, das ist für dich, es sollte passen.“ „Wieso tust du das?“, fragte Bodo immer noch mit bösem Unterton. „Ähm, weißt du, das war ich, der dir dein Haus zerstört hat...“ „Du warst das?“ „Bitte, bitte nicht böse sein. Ich hab das nicht gewollt. Ich, ähm, Mami bat mich, im Garten einen Salat fürs Mittagessen zu holen. Ich rannte los und, und da habe ich dich einfach übersehen! Danach konnte ich kaum mehr schlafen, hatte ein tierisch schlechtes Gewissen. Also überlegte ich stundenlang, wie ich das wieder gutmachen könnte. Und da kam mir diese Idee: Das ist eines meiner Spielzeuge aus dem Sandkasten. Es hat sogar die richtige Form!“ Wieder zeigte er auf das grüne Schneckenhäuschen in seiner Hand. „Und das brauchst du nicht mehr?“, fragte Bodo auf einmal ganz lieb. „Nein, wirklich, ich will, dass du es behältst.“ Und siehe da, es passte. Bodo war überglücklich. All seine Freunde kamen aus ihren Verstecken hervor und bestaunten Bodos neues Zuhause. Auch Kimo freute sich und strahlte. Von diesem Tag an hatte Bodo einen Freund mehr.

NATHALIE SCHOCH

Dipl. Journalistin HF
Dipl. Texterin SzS

Dorf 4 | 9053 Teufen
T 071 841 00 14
M 079 407 75 03
info@feine-feder.ch
www.feine-feder.ch